

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger.
1881-1909
20 (1894)**

189 (15.8.1894)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1048791](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1048791)

Wilhelmshavener Tageblatt

amtlicher Anzeiger.



Bestellungen
auf das „Tageblatt“, welches mit Ausnahme Montags täglich erscheint nehmen alle Kaiserl. Postämter zum Preis von M. 2,25 ohne Zustellungsgebühr, sowie die Expedition zu M. 2,25 frei ins Haus gegen Vorausbezahlung, an.

Anzeigen
nehmen auswärts alle Annoncen-Büreaus, in Wilhelmshaven die Expedition entgegen, und wird die 5 gepaltene Copiezahl oder deren Raum für hiesige Inserenten mit 10 Pf., für Auswärtige mit 15 Pf. berechnet. Reklamen 25 Pf.

Redaktion u. Expedition: Kronprinzenstraße Nr. 1.

Amtliches Organ für sammtl. Kaiserl., Königl. u. Städt. Behörden, sowie für die Gemeinden Bant u. Neustadtgödens.

Inserate für die laufende Nummer werden bis spätestens Mittags 1 Uhr entgegengenommen; größere werden vorher erbeten.

No 189.

Mittwoch, den 15. August 1894.

20. Jahrgang.

Deutschland.

Berlin, 13. August. Nach aus Portsmouth hierher gelangten Nachrichten traf Kaiser Wilhelm heute früh an Bord der königlichen Yacht „Alberta“ von Cowes auf der dortigen Rheide ein, wo eine Ehrenwache aufgestellt war. Die im Hafen liegenden Schiffe hatten gesalutet und gaben beim Eintreffen des Kaisers den Ehrensalut ab. Zum Empfange Sr. Maj. hatten sich sämtliche kommandirenden Offiziere der Garnison und zahlreiche andere höhere Beamte eingefunden. Nach dem Abschieden der Ehrenwache, deren Kapelle die Nationalhymne spielte, verabschiedete sich der Kaiser von den Offizieren der Yacht „Alberta“ und begab sich alsdann mittelst Sonderzuges nach Aldershot.

Die Kaiserin hat ihre Abreise von Schloß Wilhelmshöhe um einige Tage verschoben und wird nach neuerer Bestimmung erst am Donnerstag, den 16. d. M., von dort nach dem Neuen Palais zurückkehren.

Der Kultusminister Dr. Boffe hat seine Kur in Karlsbad mit Erfolg beendet und ist dem Vernehmen der „Kreuztg.“ nach am Sonnabend nach München abgereist, von wo er sich noch auf etwa vier Wochen in die Alpen begibt.

Der österreichisch-ungarische Botschafter am diesseitigen Hofe, v. Szöghenyi, wird sich am Donnerstag den 16. d. Mts., von Besterland auf Sht, wo er gegenwärtig weilt, nach Berlin begeben, um am 18. August, dem Geburtstag des Kaisers von Oesterreich, ein Galadiner zu veranstalten, dem voraussichtlich auch der Kaiser beiwohnen dürfte. Kurz nach dem 18. d. Mts. wird der österreichisch-ungarische Botschafter Berlin wieder verlassen und sich mit seiner Familie zunächst nach Kärnten und später auf seine ungarischen Güter begeben, wo er den Rest seines Urlaubs zubringen gedenkt.

Herrn Bauath Wallot ist von der Universität Gießen der Titel Doktor phil. honoris causa verliehen worden. Das Diplom wird ihm am Tage der Einweihung des Reichstagsgebäudes überreicht.

Berlin, 13. Aug. Der Prediger-Vicentiat Hochbach, das bekannte Mitglied des Protestantenvereins, ist vorgestern gestorben.

Zu der Schärpenfrage theilt die „B. Z.“ mit, daß unter Weibehalt der Offizierschärpe für Parade- und Garnisondienst zunächst die Offiziere der Fußtruppen mit einem silbernen Leibgurt ausgerüstet werden, um im Feldverhältnis daran den Revolver, den Feldstecher, sowie die Tasche für Karten und Meldepapiere zu tragen. Die damit in Potsdam angefertigten Versuche haben sich derartig bewährt, daß die etatsmäßige Einführung dieses Ausrüstungsstückes für den Herbst bevorsteht. Wie es bei den Offizieren der Kavallerie, Artillerie, des Trains und den Reitern der Infanterie, zu halten sein wird, steht noch aus. Jedenfalls haben diese dieselben Ausrüstungsstücke bei sich zu führen. Was die Schärpe anlangt, so soll diese in Zukunft noch länger als bisher getragen werden, so daß ihre Quasten am Saume des Rockes anfangen.

Bei Beleidigungen von Reserveoffizieren wegen deren Benehmen im Civilleben ist, sofern sich die beleidigende Kritik nur gegen die Eigenschaft der Betroffenen als Reserveoffizier richtet nach einem Urtheil des Reichsgerichts der Kriegsminister zur Stellung des Strafantrags befugt.

19 Frauenvereine hatten in Angelegenheit der öffentlichen Prostitution dem Kaiser eine Immediatengabe überreicht und zugleich eine Audienz erbeten. Der Kaiser hat in seiner Antwort durch den geheimen Rabinetsrath v. Lucanus mittheilen lassen, daß er dieser ersten Frage volles Interesse zuwenden, sich aber versagen müßte, eine Abordnung zu empfangen, und den Minister des Innern mit der Prüfung des Immediatgesuches beauftragt habe. Auch Geheimrath Lucanus hat gebeten, von der Entsendung einer Abordnung von Frauen zu ihm Abstand nehmen zu wollen. Der Minister des Innern hat sich bekanntlich mit dem Abändern der Bittschrift bereits in Verbindung gesetzt.

Ueber das neue Kochgeschirr aus Aluminium, dessen Einführung in der preussischen Armee geplant ist, gehen der Straßburger Post nähere Angaben zu: Proben des Geschirrs sind schon ausgegeben und deren Beschaffung durch die Truppen angeordnet worden. In der Form weicht das neue Kochgeschirr von dem alten nicht ab. Es ist wie dieses als Einzelkochgeschirr eingerichtet, dessen größerer Theil mit Messingringen des Litzemahes versehen ist, während der kleinere als Deckel dienende Theil mittels eines im Geschirr selbst mitzuführenden Handgriffes als kleine Bratpfanne benutzt werden kann. Eine vollständige Umwandlung des Kochgeschirrs hat aber das Aeußere durchgemacht, indem dieses geschwärtzt ist, und also beim Tragen auf dem Tornister jedes Blinken und damit die Sichtbarkeit von Weitem ausgeschlossen ist. Das Innere des Kochgeschirrs zeigt die Metallfarbe des Aluminiums. Wie es heißt, werden die neuen Kochgeschirre bereits bei den diesjährigen Kaisermandern, jedenfalls bei der Kaiserparade, in Gebrauch genommen werden, so daß die äußere Erscheinung der Truppen einen veränderten Anblick gewähren wird. Bei Truppentheilen der Straßburger Besatzung hat man die schwarzen Kochgeschirre schon im Gebrauch.

Halle a. d. S., 12. August. Die über Eisleben hereinbrochene Wassernoth ist eine so schwere, daß die Stadt fast ohne Wasser ist. Der Magistrat hat sich deshalb genöthigt gesehen, die Schließung sämtlicher Hausanschlüsse an die Wasserleitung anzuordnen. Nur die wenigen öffentlichen Wasserstände bleiben der Einwohnerschaft noch zur Benutzung übrig. Die Wassernoth wird ganz allgemein und gewiß mit gutem Grunde darauf zurückgeführt, daß der Gegend um Eisleben durch

den Bergbau der Mannsfelder Gewerkschaft und die fortgesetzte Auspumpung des Salzigen Sees große Mengen Grundwasser entzogen werden.

Lübeck, 11. August. Infolge beiderseitigen Nachgebens ist der Bierboycott, welcher 14 Wochen dauerte, heute für beendet erklärt.

Bochum, 12. Aug. Heute wurde hier ein Verband katholischer Polen für Westfalen, Rheinland und die angrenzenden Provinzen mit dem Sitz in Bochum gegründet. Der Verband bezweckt die Förderung der moralischen und materiellen Interessen der in den genannten Landestheilen wohnenden Polen.

Breslau, 13. August. Wegen des sozialdemokratischen Krawalles in Bielechowitz werden noch immer Verhaftungen vorgenommen, in Jabrze fanden in den letzten Tagen mehrere Hausdurchsuchungen statt, wobei verschiedene Schriftstücke beschlagnahmt wurden. Gegen die Verhafteten wird vor dem Schwurgericht in Beuthen wegen Landfriedensbruchs verhandelt werden.

Ausland.

Wien, 13. August. König Milan ist nach Belgrad abgereist.

Pest, 12. August. Der Caplan von Großwardein trat aus der katholischen Kirche aus, legte seine Priesterwürde nieder, beabsichtigt zum Judentum überzutreten und ein jüdisches Mädchen zu heirathen.

Kemberg, 13. August. Nach dem heute veröffentlichten Programme für den Besuch des Kaisers trifft Se. Majestät am 7. September ein, und verweilt hier selbst bis zum 11. Septbr., Abends. Während der Anwesenheit des Kaisers findet die feierliche Eröffnung der medicinischen Facultät statt; außerdem sind große Festlichkeiten geplant.

Rom, 13. August. Nach einer Meldung der „Agenzia Stefani“ wird durch ein Decret vom heutigen Tage der Belagerungszustand auf Sicilien aufgehoben.

Petersburg, 11. August. Es bestätigt sich, daß die russische Geheimpolizei von den französischen Behörden vor 14 Tagen benachrichtigt worden ist, daß mehrere gefährliche Anarchisten aus Paris nach Rußland gereist seien. Infolge dessen waren bei der Vermählung der Großfürstin Xenia außerordentliche Maßregeln gegen einen Anschlag der Anarchisten getroffen, u. A. verweilten auch zahlreiche französische Geheimpolizisten während der Vermählungsfeierlichkeiten in Petersburg.

Paris, 13. Aug. Geseßgebung und Exekutive in Frankreich haben sich in Gestalt des Anarchistengesetzes eine neue und brauchbare Waffe gegen den Anarchismus geschaffen. Dabei haben sie aber leider ohne die Geschworenen gerechnet, welche in Paris wenigstens schon bei früheren Anlässen gezeigt haben, daß sie sich in ihren Wahrsprüchen mehr von der Furcht vor anarchischen Revanchedrohungen, als von der Rücksicht auf die Anforderungen des gemeinen Wohls leiten lassen. Der Ausgang des seit mehreren Tagen verhandelten Pariser Anarchistenprozesses stellt dem stitlichen Ernste der Geschworenen gerade kein sehr ehrendes Zeugniß aus. Mit Ausnahme von zweien wurde die ganze Verbrechergesellschaft freigesprochen, und diese beiden, welche allerdings eine exemplarische Freiheitsstrafe zudiktirt erhielten — 15 bzw. 8 Jahre Zwangsarbeit — wurden belächelt nicht etwa wegen ihrer anarchischen Umtriebe, sondern bloß wegen Diebstahls bestraft. Diese Leistung der Pariser Geschworenen wird auf den Anarchismus schwerlich entmutigend wirken.

Paris, 13. August. Sozialistische und radikale Blätter freuen sich der Freisprechung der Anarchisten und sagen: „Die Freiheit des Gedankens triumphiert.“ Gemäßigte und konservative republikanische Blätter beklagen die Freisprechung; einige geben die Schuld den Geschworenen, andere der Gerichtsbehörde.

Paris, 13. August. Die Hinrichtung Caserios soll wegen des bis zum 15. August dauernden Musikwettstreites in Lyon erst nach diesem Tage stattfinden.

Paris, 13. August. Aus den Bezirken von Rheims, Epinal und Chalons wird gemeldet, daß die Rebhais in verschiedenen Orten aufgetreten sei.

Brüssel, 13. August. Der „Patriote“ meldet die Entdeckung eines Aufstehens erregenden anarchischen Verbrechens. Der Anarchist Bergand habe sich in Mons ins Gerichtsgebäude eingeschlichen, um dasselbe während der Verhandlung in die Luft zu sprengen. Bergand, bei welchem sieben Dynamitbomben gefunden wurden, ist verhaftet.

Antwerpen, 13. Aug. Anlässlich des gestrigen Sieges des Frankfurter Radfahrers Lehr im internationalen Radwettbewerb wurde dem letzteren von den belgischen Genossen eine großartige Ovation dargebracht. Abends fand ihm zu Ehren ein großes Bankett statt, an welchem sich auch die deutsche Colonie betheiligte. Den zweiten Preis beim Wettfahren erhielt der Holländer Eden, während die daran betheiligten Engländer, Franzosen und Amerikaner um ganz bedeutende Distanzen geschlagen wurden.

London, 11. August. Der Home-Sekretär Asquith hat den wegen Raubmordes zum Tode verurtheilten deutschen Kellner Georg Schmerfeldt begnadigt; der Botschafter Graf Hagfeldt und der Generalkonful Geheimrath Dr. Jordan haben sich energisch dafür verwandt.

London, 11. August. Dem „Reuterschen Bureau“ wird aus Newyork gemeldet: Bei einem Eisenbahnunglück, welches vorgestern Abend bei Lincoln (Nebraska) sich ereignete, wurden 24 Personen getödtet. Die Ursache des Unglücks war die böss-

willige Entfernung einer Schiene. Als des Verbrechens verdächtig wurde ein Neger verhaftet.

London, 13. August. Der Prinz von Wales wird am Donnerstag nächster Woche über Calais, Brüssel, Köln und Frankfurt nach Coburg reisen. Von da aus begibt sich der britische Thronfolger auf drei Wochen zum üblichen Kurgebrauch nach Homburg. Die Prinzessin von Wales gedenkt nebst ihren Töchtern den Herzog und die Herzogin von Cumberland in Gmunden zu besuchen, ehe die jährliche Familienzusammenkunft auf Schloß Fredensborg stattfindet. — Lord Salisbury wird am Freitag nächster Woche voraussichtlich in Homburg eintreffen und Lord Rosebery einige Tage später.

Portsmouth, 13. Aug. Se. Maj. der Kaiser Wilhelm traf heute früh an Bord der königlichen Yacht „Alberta“ von Cowes auf der hiesigen Rheide ein, wo eine Ehrenwache des Connaught-Ranger-Regiments aufgestellt war. Die im Hafen liegenden Schiffe hatten gesalutet und gaben bei dem Eintreffen Sr. Majestät den Ehrensalut ab. Zum Empfange Sr. Majestät hatten sich sämtliche kommandirenden Offiziere der Garnison, der Mayor und zahlreiche andere höhere Beamte eingefunden. Nach dem Abschieden der Ehrenwache, deren Kapelle die Nationalhymne spielte, verabschiedete Se. Majestät sich von den Offizieren der Yacht „Alberta“ und begab sich alsdann um 8 Uhr 30 Min. mittelst Sonderzuges nach Aldershot.

Aldershot, 13. August. Seit den frühen Morgenstunden sammelte sich eine große Menschenmenge auf dem Paradeplatz, um der heutigen Truppenschau beiwohnen. Um 10¹/₄ Uhr traf Kaiser Wilhelm auf dem Paradeplatz ein und ritt die Front der in Parade stehenden Truppen ab. Es waren versammelt 12 215 Mann Infanterie, 2962 Mann Kavallerie und 63 Geschütze. Kaiser Wilhelm, welcher die Uniform seines Regiments, der First-Koyal-Dragoons, trug, führte dieses Regiment persönlich vor, und nahm alsdann die Parade (dreimaliger Vorbereitungs) mit dem Herzog von Connaught ab. Der Parade wohnte auch die Herzogin von Connaught mit ihren Kindern bei. Das Wetter war schön.

Aldershot, 13. August. Den Glanzpunkt der Truppenrevue bildete das Vorbeigaloppiren der Kavallerie und Artillerie; am Schluß rückten die gesammten Truppen in Linie vor und begrüßten den Kaiser, während die Nationalhymne gespielt wurde. Kaiser Wilhelm drückte dem Herzog von Connaught die Hand und beglückwünschte ihn zur Leistung der Truppen.

Lima, 12. August. Kleine über das ganze Land vertheilte Gruppen der Aufständischen erregen überall Beunruhigung. Handel und Ackerbau sind gestört. In den nördlichen Provinzen sind die Aufständischen am härtesten. Pirola befindet sich gegenwärtig in Valparaiso, Solar nebst Valcavel und den übrigen bedeutenderen Führern verbleiben in Tacna.

China und Japan.

London, 13. Aug. Nach einem Telegramm aus Shanghai glaubt man, daß die Japaner ans den Angriffen auf den Hafen Wei-Hai-Wai große Vortheile ziehen werden, weil sie dadurch die Position der chinesischen Batterien kennen gelernt haben. Dies soll überhaupt der einzige Zweck des Angriffs gewesen sein.

London, 13. Aug. Wie dem Reuterschen Bureau aus Shanghai gemeldet wird, haben die Japaner Freitag Nacht Fort Arthur angegriffen. Die japanische Flotte, welche am Freitag Morgen Wei-Hai-Wei angriff, bestand dem Vernehmen nach aus 26 Schiffen. Wie viele davon Kriegsschiffe waren, ist nicht angegeben. Die chinesische Flotte war abwesend. Die Schiffe wechelten etwa 50 Schüsse mit dem Fort. Weder Fort Arthur noch Wei-Hai-Wei wurden beschädigt. (?)

Paris, 11. August. In den letzten Tagen hat zwischen hier und Petersburg ein reger Depeschenwechsel stattgefunden. Es heißt, die französische Regierung habe sich mit der russischen verständigt, daß die Flotten beider Länder in Korea gemeinsam vorgehen werden, wenn eine andere Macht die gegenwärtige Lage zum Nachtheil Rußlands ändern sollte.

Shanghai, 12. August. Ueber den Kaiser von China wird der „Times“ aus Peking geschrieben: „Der Kaiser giebt sich redlich Mühe, sich endlich der Bevormundung seiner Mutter, der Kaiserin-Witwe, zu entziehen. Er ist durchaus gegen die Verschwendung, die anlässlich des 60. Geburtstages Ihrer Majestät getrieben werden soll. Aber er kann nichts dagegen machen. Bei den Millionen, welche die Beamten aufbringen, handelt es sich nicht etwa um Liebe und Verehrung, sondern nur um ganz weltliche Beweggründe. Man will nicht die allmächtige Vergeberin der Stellen zur Feindin haben. Der Kaiser hat auch nicht seiner heftigen Gemüthsart Jügel angelegt. Er liebt es, zu biegen oder zu brechen. Einmal schlug er den Oberbeamten der Kaiserin-Witwe und sagte dabei: „Diesmal ist es „ta“ (schlagen), nächstesmal ist es „sha“ (tödteten).“ Sonst giebt sich der Kaiser redlich Mühe, sein Volk gut zu regieren. Im Studium des Englischen hat er schon einige Fortschritte gemacht. Er empfängt die vom Auslande kommenden chinesischen Gesandten in summenlanger Audienz. In einem Punkte ist der Kaiser unerbittlich, wenn sich nämlich seine Beamten der Corruption schuldig machen.“

W a r i e.

§ Wilhelmshaven, 14. Aug. Kov.-Kapt. Elkne, Masch.-u.-Ing. Odeus und Klmpf sind vom Urlaub zurückgekehrt. — Kov.-Kapt. Wittmer ist zur Besetzung der II. Mar.-Zsp. gestellt. — An Stelle des Ass.-Kpt. 1. Kl. Dr. Schild ist der Ass.-Kpt. 2. Kl. K. Amroth an Bord S. M. E. Lido-Boot „D 8“ kommandirt. Der Nebelbrenn bei der II. Mar.-Div. übernimmt neben seinem bisherigen Dienst der einj.-relw. Kpt. Dr. Capp.

— **Bremerhaven**, 13. August. Vizeadmiral Hollmann wird Morgen mit dem Lloyd-Dampfer „Darmstadt“ nach Neapel gehen, um dort mit seiner Familie einen längeren Aufenthalt zu nehmen.

— **Kiel**, 13. August. Der Staatssekretär des Reichs-Marine-Amts, Vize-Admiral Hollmann, traf heute Morgen 1 Uhr 24 Min. in Begleitung der Korv.-Kapt. Jaschke und Truppel von Berlin kommend, hier ein und nahm in „Holt's Hotel“ Wohnung. — Der Kontre-Admiral Thomsen reiste gestern Mittag 2 Uhr 20 Min. nach Wilhelmshaven zurück. (N. O. Z.)

— **Kiel**, 13. August. Der Aviso „Grille“, Komd. Korv.-Kapt. v. Basse, hat gestern den hiesigen Hafen verlassen, um nach Wilhelmshaven in See zu gehen.

— **Kiel**, 13. August. Der Aviso „Meteor“, dessen alsbaldige Außerdienststellung in Aussicht genommen war, verbleibt im Dienst, um in den Verband der Herbstübungsflotte einzutreten. Der Aviso wird sich in den nächsten Tagen nach Wilhelmshaven begeben.

— **Swinemünde**, 13. August. Die maschinellen Einrichtungen, sowie die Ausrüstung des Panzerschiffes „Weißenburg“ sind ziemlich beendet. Das Schiff wird einer neueren Bestimmung gemäß am 18. d. Mts. von hier in See gehen, um eine erste etwa zweitägige Probefahrt durchzumachen. Nach Beendigung derselben geht das Schiff sogleich nach Kiel, von wo aus sodann die weiteren Probefahrten, sowie die Schießversuche mit den an Bord befindlichen Geschützen auf See stattfinden werden.

— **Berlin**, 13. August. Sr. K. u. K. Hoh. der Erzherzog Karl Stephan von Oesterreich wird an Bord der Kaiserl. Yacht „Hohenzollern“ den diesjährigen Herbstmanövern unserer Flotte beimohnen. Auf Befehl des Kaisers wird der Kapitän zur See Freiherr v. Bodenhausen für die Dauer der Anwesenheit zum Ehrendienst bei Höchstbemselben kommandirt.

— **Berlin**, 13. Aug. Von Seiner Majestät dem König Christian IX. von Dänemark ist dem Korv.-Kpt. Ehrlich, Ersten Offizier des Panzerschiffes „Sachsen“, das Kommandeurkreuz 2. Kl. des Dannebrög-Ordens verliehen worden.

— **Berlin**, 13. August. Der Assistentarzt 2. Klasse Dr. Fischer ist durch Verfügung des Oberkommandos der Marine an Bord des Torpedodivisionsbootes „D 3“ kommandirt.

— **Berlin**, 13. August. Von den an Land kommandirt befindlichen Seeoffizieren sind die nachstehend aufgeführten durch Verfügung des kommandirenden Admirals zur Theilnahme an den Übungen der Herbstübungsflotte an Bord der Schiffe der Flotte kommandirt worden: Vize-Admiral Valois vom 22. bis 27. August als Unparteiischer an Bord des Panzerschiffes „Baden“, Kontre-Admiral v. Reiche vom 5. bis 12. September an Bord des Kadettenschiffes „Stein“, Kontre-Admiral Hoffmann vom 20. August bis 10. September an Bord des Panzerschiffes „König Wilhelm“, Kapt. z. S. Geisler vom 27. August bis 5. September an Bord des Kadettenschiffes „Stein“, Kapt. z. S. Graf v. Baudissin vom 6. bis 12. Sept. zur Information an Bord des Panzerschiffes „Baden“, Kapt. z. S. Galtzer (Karl) vom 5. bis 12. September als Unparteiischer an Bord des Panzerschiffes „Silberbrand“, Kapt. z. S. v. Giesfeldt vom 27. Aug. bis 12. Sept. an Bord des Kreuzer-Korvette „Württemberg“, Korv.-Kapt. Schneider vom 5. bis 12. Sept. an Bord des Schiffsjungenschiffes „Gneisenau“, Korv.-Kapt. Borchenhagen vom 27. Aug. bis 12. Sept. an Bord der Kreuzer-Korvette „Prinz Wilhelm“, Korv.-Kapt. Koellner vom 20. Aug. bis 12. Sept. an Bord des Torpedo-Divisionsbootes „D 2“, Korv.-Kapt. Thiele (Hof) vom 16. bis 23. Sept. zur Information an Bord des Avisos „Blitz“, Korv.-Kapt. Plachte vom 5. bis 12. Sept. als Unparteiischer an Bord des Panzerschiffes „Fritzhof“, Korv.-Kapt. Oberheimer vom 28. Aug. bis 10. Sept. an Bord des Avisos „Blitz“, Korv.-Kapt. Krieg vom 5. bis 12. Sept. an Bord des Torpedo-Divisions-Bootes „D 6“, Kapt.-Lieut. Paschen am 28. August zur Theilnahme an der Schießübung an Bord des Panzerschiffes „Bayern“, Kapt.-Lieut. Rollmann vom 19. Aug. bis 4. Sept. als Unparteiischer an Bord des Torpedo-Divisions-Bootes „D 3“, Kapt.-Lieut. Mandt vom 6. bis 12. Sept. an Bord des Avisos „Wacht“, Kapt.-Lieut. Schack am 28. August zur Theilnahme an der Schießübung an Bord des Panzerschiffes „Deutschland“, Kapt.-Lieut. Schäfer (Ernst) vom 27. Aug. bis 12. Sept. als Unparteiischer an Bord des Torpedo-Divisions-Bootes „D 7“, Kapt.-Lieut. Schaumann vom 27. Aug. bis 12. Sept. an Bord des Panzerkanonenbootes „Brummer“, Kapt. z. S. D. Dittmer vom 16. bis 23. Sept. zur Information an Bord des Schiffsjungenschiffes „Moltke“, Korv.-Kapt. zur Disposition Darmer vom 16. bis 23. Sept. an Bord des Avisos „Blitz“.

— **Berlin**, 13. August. Gleich uns war die „National-liberale Correspondenz“ für die Nothwendigkeit des Baues neuer Panzerkreuzer eingetreten. In verschiedenen Zeitungen erfährt diese Auffassung derart Widerspruch, als ob damit eine parteipolitische Anschauung vertreten worden wäre. Es handelt sich aber nicht um eine solche, sondern um die Klärung einer Frage von allgemeinem und, wie ja Niemand bestreitet, hervorragend nationalem Interesse. Um der Erörterung darüber einen ruhigen Charakter zu erhalten, gehen wir stets nur von Thatfachen und von Erwägungen technischer (constructiver) und militärischer Natur (Artillerie-, Rammstoß-, Torpedowirkung) aus. Es ist geradezu Pflicht der Presse, durch sachliche Besprechung dieser wichtigen Frage, durch Anregung des Meinungs-austausches einen Abschluß des allgemeinen Urtheils bezüglich ihrer vor Wieder-zusammentritt des Reichstages und bevor diesem neue Marine-vorlagen gemacht werden, herbeizuführen. Aufgabe der Gegner unseres Standpunktes mag es dann sein, sachlich begründet nachzuweisen, daß Panzerkreuzer überflüssig sind, daß die im überseeischen Dienste befindlichen veralteten, gänzlich unter und über Wasser ungeschützten Kreuzer für ihren Zweck „den passenden Schiffstyp“ darstellen. Es wäre ja vortreflich, wenn bewiesen werden könnte, daß nicht jeder Rammstoß, Torpedoschuß, einige Treffer schwerer, oder einer größeren Anzahl mittelschwerer Schnellfeuergranaten in der Wasserlinie unsere Kreuzer rasch in die Tiefe schicken könnten, oder daß die in kürzester Frist massenhaft durch ihre Bordwände schlagenden Granaten aus den neuen Schnellfeuergeschützen sie nicht in ganz kurzer Zeit zusammenschmettern und total geschäftsunfähig machen würden. Wer das nachweist, erwirbt sich im volkswirtschaftlichen Interesse ein hohes Verdienst. Sollte denn der schnelle Untergang des chinesischen Transportschiffes durch den Torpedoschuß des japanischen Kreuzers und die Granaten seiner Schnellfeuerkanonen nicht zu denken geben? Diesen Mitteln gegenüber bieten unsere draußen befindlichen veralteten Kreuzer kein Jota mehr Schutz.

— **Paris**, 12. August. In den französischen Marinekreisen verläutet mit immer größerer Bestimmtheit, daß der gegenwärtige Generalstabschef der französischen Marine, Admiral Gervais, demnächst von seinem Posten scheiden und das Kommando eines französischen Geschwaders übernehmen werde. Als mutmaßlicher Nachfolger des Admirals Gervais wird Admiral Humann genannt, welcher, wie erinnerlich, die zur Zeit des Konfliktes mit Siam im Mekong postirten Kriegsschiffe befehligte.

— **Paris**, 13. August. Das Panzerschiff „Bayard“, Admiralsschiff der Seedivision im äußersten Osten, ist gestern von Yokohama nach Hakodate (Nordjapan) in See gegangen.

— **Shanghai**, 13. August. Ueber die jüngsten Ereignisse auf dem ostasiatischen Kriegsschauplatz liegt heute ein das gefrige Telegramm ergänzender Bericht der Central News vor. Dem Londoner Bureau wird aus Shanghai unter gefrigem Datum gemeldet: Nach einer Drahtmeldung aus Taku versuchte die japanische Flotte, aus vier Kreuzern und kleineren Fahrzeugen bestehend, am Mittwoch durch einen Handstreich sich des Hafens und des Arsenal's Wei-Hai-Wei zu bemächtigen. Die Chinesen hatten das Geschwader rechtzeitig bemerkt und versuchten es durch kräftige Beschießung und Aussenden von Torpedobooten. Die chinesische Flotte war zwei Tage vorher nach anderen Häfen ausgelaufen. Die Japaner erneuerten den Angriff an der anderen Hafeneinfahrt, wurden aber wiederum zurückgeschlagen. Die Japaner griffen darauf gestern Abend Port Arthur an. Das Bombardement dauerte einige Zeit; schließlich zogen sie sich zurück. Die beiderseitigen Verluste sind nicht bekannt. Heute erfolgte ein Angriff der japanischen Flotte auf die chinesische Wei-Yang-Flotte. Ein hartnäckiges Seetreffen ist im Gange, woran 21 große Kriegsschiffe und kleine Fahrzeuge betheilt sind. Der chinesische Hafen Wei-Hai-Wei ist, wie die „Voss. Ztg.“ zu dieser Nachricht bemerkt, stark besetzt, er liegt an der Südküste der in den Hafen von Petschili führenden Straße von Petschili. Ihr schräg gegenüber an der Nordküste liegt der Hafen Port Arthur. Die Japaner versuchen also, die Chinesen zur See unmöglich zu machen, und der Angriff auf die große chinesische Nordflotte — die Wei-Yang-Flotte — zeigt, daß auch ein Angriff auf Tientsin und Peking geplant ist. Die chinesische Nordflotte besteht aus 13 Kriegsschiffen und einer großen Zahl von Transportfahrzeugen. Gelingt es den Japanern, diese zu schlagen, so kommen sie trotz der sehr primitiven Befestigungen von Taku in die Mündung des Peiho, und Peking ist in größter Gefahr. Jedenfalls bringen die nächsten Tage für den Krieg eine der wichtigsten Entscheidungen.

Notales.

— **Wilhelmshaven**, 14. Aug. Aus Cobes, 13. Aug., wird gemeldet: Der Kaiser frühstückte gestern bei der Königin Victoria und verabschiedete sich dann auf das herzlichste von ihr und den übrigen Fürstlichkeiten. Am Nachmittag wohnte der Kaiser einer Garden-Party bei Lord Londale bei. Abends fand an Bord der „Hohenzollern“ ein von dem Kaiser gegebenes Diner statt. Unter den Gästen befanden sich der Prinz von Wales, der Herzog von York, Prinz Heinrich von Battenberg, der deutsche Botschafter Graf Hatzfeldt und die Mitglieder der deutschen Botschaft.

— **Wilhelmshaven**, 14. August. Der Grenzaufseher Müller in Wilhelmshaven ist als Steuerverwalter nach Hadamar (Hessen-Nassau) versetzt und der Steuerinspektor Griebel in Hannover zum Grenzaufseher in Wilhelmshaven ernannt.

— **Wilhelmshaven**, 14. August. Heute Morgen 10¹/₂ Uhr ist die Reserve-Division der Nordsee, Chef Kontre-Admiral Oberhof, hierher zurückgekehrt und auf Abende zu Anker gegangen. Zu gleicher Zeit traf S. M. S. „Moltke“, Kommandant Kapt. z. S. Koch, von Kiel kommend hier ein und anfernte ebenfalls auf Abende. Morgen werden S. M. S. „Wörth“ und „Grille“, am 16. d. Mts. S. M. S. „Stein“ hier erwartet.

— **Wilhelmshaven**, 14. August. S. M. S. „Brummer“, Kommandant Kapt.-Lieut. Meyer (Gerhard), ist gestern Nachmittag hier eingetroffen und Abends in den neuen Hafen geholt. Die Wachmilitien- und Heizerjunker sind nach beendetem Kursus zurücküberwiesen.

— **Wilhelmshaven**, 14. August. S. M. S. „Gneisenau“, Kapt. z. S. Foh, traf gestern Abend auf hiesiger Rheide ein und ging dort zu Anker. Vorher feuerte das Schiff den vorgeschriebenen Salut für die Flagge des Stationschefs.

— **Wilhelmshaven**, 14. August. Das Schützenfest hatte auch gestern viel unter dem Regenwetter zu leiden. Zuerst waren die Bubenbesten mit den geschäftlichen Erträgen zufrieden. Die Beteiligung an Schießen war lebhaft. Es erhielten auf Konkurrenzschilde (aufgelegt) Wertprämien die Herren: Wiefensfeld 54, Bruhns 54, Gloystein-Delmenhorst 53, Niemeier 53, Eilers 53, Santowsthy 53, Plate-Delmenhorst 52, Stähler-Jever 52, Heimke 52, Pape 52, Niemann 51, Lübben 51, Wehmeier 50, Rosengart 50, Tarks-Jever 49, Rour 49, Weushausen-Jever 49, Popken 47 Ringe. Auf Konkurrenzschilde (freihändig) erhielten Geldprämien die Herren: Lübben 52, Santowsthy 50, Müller 49, Bruhns 47, Pape 44, Rour 44 Ringe. Der Andrang zum Festball war wieder ein ganz gewaltiger. — Heute marschirten die Schützen nochmals aus.

— **Wilhelmshaven**, 13. August. Wir haben schon oft an dieser Stelle auf die den Arbeitgebern obliegende Verpflichtung, das ihnen unterstellte Personal zur Krankenkasse anzumelden, hingewiesen. Indessen wird die Meldepflicht noch immer wenig beachtet. Wie wir hören, sind gegen einzelne Arbeitgeber in neuerer Zeit Strafen verhängt, weil sie die Anmeldung unterlassen haben. Wir wollen noch erwähnen, daß Dienstboten unter Umständen krankenkassenpflichtig sind. Die letzte diesbezügliche Entscheidung des Ober-Verwaltungsgerichts lautet: Dienstboten, die sich ihrer Herrschaft gegenüber nur zu häuslichen Arbeiten verpflichtet haben, unterliegen der Versicherung nicht. Dagegen sind solche Dienstboten, welche auch im Gewerbebetriebe des Arbeitgebers beschäftigt werden, der Krankenkassenpflicht unterworfen, selbst dann, wenn die letztere Beschäftigung nur unbedeutend ist (also Reinigung des Ladens usw.)

Aus der Umgegend und der Provinz.

— **Küsterfeld**, 13. August. Herr Nebenlehrer Dreher ist zu einer 10 wöchentlichen militärischen Übung einberufen.

— **Carolinensiel**, 13. August. Gestern herrschte von hier nach Wangeroo ein starker Fremdenverkehr. Der Dampfer „Nordfriesland“ machte eine Extrafahrt dorthin, wozu ein Extrazug von Wilhelmshaven abgegangen war, der etwa 100 Passagiere hierher führte, denen sich von hier noch 20 anschlossen. Außerdem brachten noch 4 Schaluppen und Segelboote Fremde nach Wangeroo. — Die Arbeiten am Neu-Ausflugsgroden-Außen-deich nähern sich ihrem Ende.

— **Oldenburg**, 12. August. Ueber den Neubau an großherzoglichen Schloß verminnt der Oldenb. „Gen.-Anz.“, daß nunmehr die vom Herrn Bauinspektor Freese ausgearbeiteten Projekte für den Anbau, die in Folge später aufgetretener Bedürfnisse eine Abänderung gegenüber dem ersten Plane erfahren mußten, die höchste Genehmigung erhalten haben. Das an Stelle der alten Kanzlei tretende Saalgebäude, dessen Fundamentierungsarbeiten bereits öffentlich ausgeschrieben sind, wird unten die Audienszräume und oben einen Festsaal von 25 m Länge und 16 m Tiefe enthalten, durch welchen die Repräsentationsräume des Schloßes eine wünschenswerthe Vermehrung erfahren. In der Höhe des ersten Stockwerks des Schloßes und des Anbaues wird sodann von da ein weiterer Anbau über die Straße

nach dem reservirten Theile des Schloßgartens geführt werden, wo er in einem Pavillon endigt. Dieser Anbau wird eine 40 m lange mit Oberlicht versehene Gallerie enthalten, welche den Zugang zu dem Festsaal bildet, zugleich aber auch zur Aufbewahrung der jetzt im Schloße und im Palais angekauften modernen Gemälde, soweit sie nicht als Zimmerstück erforderlich sind, dienen soll. Es war schon lange der Wunsch des Großherzogs, diese jetzt zerstreuten und oft wenig günstig placirten Kunstschätze in einem angemessenen Räume auch dem Publikum zugänglich zu machen und so zur weiteren Erweckung und Entfaltung des Kunstsinnes in unserer Stadt beizutragen. Für später ist hier als Fortsetzung des Pavillons der Bau einer besonderen Schloßkapelle in Aussicht genommen. Als Wohnung des Erbgroßherzogs wird sodann auf dem Hügel am Teiche ein kleineres Palais erbaut werden. Die Bauten sollen bis Ende 1896 beendet sein. Herr Bauinspektor Freese wird sich nächste Woche zur Besichtigung mehrerer Schloßbauten auf Reisen begeben und dann zunächst ein Modell für die Neubauten herrichten.

— **Oldenburg**, 12. August. Der Glasarbeiter, welcher am Freitag Abend von freitenden Glasbläsern überfallen und schwer verwundet wurde, liegt hoffnungslos darnieder. Er heißt Ohlendorf. Sein Gesicht ist bis zur Unkenntlichkeit entstellt. Der Hauptthäter, Glasarbeiter Busch, sitzt bereits hinter Schloß und Riegel. Außer ihm haben sich bei der Affaire noch mehrere in trauriger Weise herbeigethan. Im Ganzen bestand die Rotte, welche den so schwer Verwundeten und einen Kollegen desselben, der aber entkam, belästigte, aus etwa 20 Mann. Ohlendorf ist unverheirathet, hat aber eine alte Mutter und mehrere Geschwister zu versorgen.

— **Oldenburg**, 13. August. S. R. H. der Erbgroßherzog ist mit seiner Yacht „Lehnjahn“ aus Norwegen zurückgekehrt und im Elsflether Hafen vor Anker gegangen. Das großherzogliche Paar reist in der nächsten Woche aus Rastede ab und zwar begleitet sich der Großherzog nach Cuttin, und die Frau Großherzogin zu ihrer Schwester nach Altenburg.

— **Aurich**, 12. Aug. Zur gestern hier abgehaltenen Generalversammlung der Mühlenbrand-Societät für Ostfriesland, Harlingerland und Jever hatten sich 64 Interessenten mit 120 Stimmen eingefunden. Nach dem Direktionsbericht ist nur ein größerer Brandschaden vorgekommen; im August v. J. schlug der Blitz in die Mühle zu Neuende, die keinen Blitzableiter hatte. Die Mühle wurde total eingeeicht, und ist dafür ein Schadenersatz von 5227,50 M. aus der Societätskasse entrichtet. Außerdem wurde die Mühle zu Neufadtdödens in abgelassenen Rechnungsjahr von einem fogen. falschen Schläge getroffen; der Schaden ist auf 522 M. taxirt. Versichert wurden am 1. Juli d. J. 223 Mühlen-Objekte zu 2969393,36 M. gegen 224 zu 2988426,69 M. im vorigen Jahre. Die Kassenverhältnisse waren so günstig, daß ein Beitrag nicht ausgeschrieben wurde. Die Einnahme betrug 17354,14 M., die Ausgabe 15969,60 M. Das Vermögen der Societät ist auf 229424,42 M., d. i. 7,73 Proz. der Versicherungssumme, angewachsen. Da dasselbe über 71,2 Proz. beträgt, wird auch im laufenden Jahr kein Beitrag ausgeschrieben, wenn nicht noch größere Brandschäden vorkommen. Die Blitzableiter auf sämtlichen Mühlen sind im Laufe des Jahres revidirt und vorhandene Mängel abgestellt. Für 2 Blitzableiteranlagen sind Beihilfen aus der Societätskasse gezahlt. Der ausscheidende Direktor J. D. Müller wurde in der heutigen Versammlung durch Zuruf wiedergewählt.

— **Aurich**, 13. August. Der Kolonist Heinrich Rokter aus Diedrichsfeld stürzte am Sonnabend Abend auf dem Fahrwege nach Diedrichsfeld mit einem Fuder Spreu. Er gerieth mit dem Kopfe unter den Wagen und war sofort eine Leiche.

— **Aurich**, 13. August. Heute Morgen gegen 7 Uhr fuhr das hiesige Bataillon per Extrazug von hier ab nach dem Truppenübungsplatz Münster in der Lüneburger Heide, von wo aus es sich am 4. Sept. in das Mandebergelände bei Welle begibt.

— **Norden**, 13. August. Die Zahl der auf Norderney bis zum 11. August Mittags angekommenen Badegäste und Fremden beträgt laut „Norderneyer Badezeitung und Anzeiger“ 13 188 Personen, 1893 13 056 Personen.

— **Bremerhaven**, 12. Aug. Der Reichspostdampfer „Bayern“, Kapitän W. Schmölder, hat seit einiger Zeit einen prächtigen Salonschmuck in reichem Goldrahmen ein großes Bild des Prinzregenten Luitpold von Bayern. Es ist dies laut „Nordsee-Ztg.“ ein Geschenk des Prinzregenten selbst und in dessen Auftrag Herrn Kapitän Schmölder von dem bayrischen Vertreter in Bremen zugestellt worden.

Bermitteltes.

— **Berlin**, 12. Aug. Der Ruderapparat, welchen Kaiser Wilhelm zu seinen täglichen Muskelübungen benutzte, gleicht dem mittleren Theile eines Rennbootes, er ist dementsprechend mit einem in Schienen laufenden Kollitz und mit einem verstellbaren Fußbrett ausgestattet. Das Ruder, das durch drei Kugelgelenke nach allen Richtungen hin geführt werden kann, wirkt bei der Ruderbewegung auf einen in einem Messingrohr gehenden Kolben, ein verstellbarer Schütz in dem Messingrohr gestattet die Luftregulierung; je größer die Öffnung, desto mehr Luft kann unter den Kolben dringen und um so leichter ist die Arbeit. Der Drehpunkt des Ruders kann auch verändert werden und hierdurch erzielt man gleichfalls eine Regulierung der Arbeitsleistung, die sich steigert, je mehr die Drehpunkte einander genähert werden. Der Rückgang des Rudes erleichtert eine Spiralfeder. Die geleistete Arbeit läßt sich sehr leicht berechnen; man hat nur nöthig, einen Manometer auf eine im Messingrohr vorgezeichnete Öffnung zu schrauben und den Ausschlag zu notiren; da die Kraft der Spiralfeder bekannt ist, sind alle für die Rechnung erforderlichen Daten vorhanden. Der Apparat bezweckt vor allem eine Steigerung der Athmung durch die Muskelarbeit des Ruderns. Der Kaiser hat, wie er dies auch selbst kürzlich beim Besuch der Grünauer Regatta ausgesprochen, den wohlthätigen Einfluß dieser Körperübung schon merklich empfunden.

— **Anlässlich** des Erbhebens in Konstantinopel hat der Kaiser, der „Post“ zufolge, die Summe von 10 000 Mk. bewilligt. Davon sind 5000 Mk. zu allgemeinen Zwecken der Unterstützung Beschädigter bestimmt. Die übrigen 5000 Mk. sind ausschließlich der deutschen Schule in Konstantinopel zugewandt.

— **Dem** Drohbrieve vom 31. v. Mts., der bei der Buchhandlung von Mittler u. Sohn in der Kochstraße eingegangen war und die Absicht ankündigte, das Gebäude in die Luft zu sprengen, ist, wie die Abendblätter berichten, ein zweites gefolgt. In dem zweiten Schreiben, das aus Berlin kommt, heißt es, daß die Urheber des ersten Drohbrieves wieder in Berlin eingetroffen seien, und daß das Zerstückungswerk trotz aller Vorichtsmaßregeln vor sich gehen werde.

— **Potsdam**, 13. August. Gegen den Maurer, welcher von einem Neubau aus einen großen Stein auf den ältesten Sohn des Prinzen Albrecht schleuderte, ohne ihn jedoch zu verwunden, ist die Unterfuchung eingeleitet worden. Der Maurer ist geständig, behauptet aber, den Prinzen nicht gekannt zu haben. Auch sei nicht seine Absicht gewesen, ihn selbst, sondern nur sein Pferd zu treffen.

Grosses Kegel-Fest

im
Hôtel zum Lindenhof in Oldenburg
am
19., 20. und 21. August 1894.

Gefegelt wird auf Preis-, Herkules-,
Concurrenz-, Industrie- und Parthie-
Bahnen.

Sämmtliche Gewinne bestehen in
Geldpreisen und beträgt der erste
Gewinn auf der Preisbahn mindestens
100 Mark.

Das Comité.

Siegmond Dß junior, Hemdenfabrik, liefert
alle Sorten Hemden, Jumper, Blousen, Ma-
schinisten-Jacken u. s. w. in vorzüglicher eigener
Herstellung. Leinene und Körper-Anzüge.
Schnellste Lieferung auf Bestellung nach Maass.

Schiffer's
Singfutter

für Canarien- und alle
hiesigen Körnerfresser
den Vögel à Packet
35 Pf., sowie Schiffer's
Nachtigallen-, Dros-
seln, Papagelen-, Car-
dinal- u. Prachtfinken-
futter, präp. Vogel-
sand, Seplascalien,
Eierbrod, Eipräpara-
u. Fischfutter empfiehlt

Hugo Lüdicke, Roonstr. 104.

Gesucht

auf sofort oder zum 1. Septbr. ein
ordentliches Dienstmädchen für
ein erkranktes.

Frau Goffel.

Gesucht

zum 1. Septbr. eine Stelle als Stütze
der Hausfrau in einem kl. Haushalt.
Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Zur selbstständigen Leitung
einer Bier-Niederlage einer rühm-
lichst bekannten leistungsfähigen
Lagerbierbrauerei wird eine ge-
wandte cautionsfähige **Person-**
lichkeit, welche die Verhältnisse
Wilhelmshavens kennt, unter
günstigen Bedingungen zu enga-
gieren gesucht. Offerten sub
A. B. 404 Exped. d. Blattes.

Junge Mädchen,
welche das Schneidern, Maassnehmen
und Zeichnen erlernen wollen, können
sich melden bei

Geschw. **Garlischs**, Augustenstr. 2.

Gesucht

auf sof. ein ordentl. **Mädchen** für
den Vorm. Friederikenstr. 9, u. l.

Gesucht

ein anständiger junger **Mann** als
Mithbewohner für Stube u. Schlafstube.
Kielesstraße 64, u. r.

Gutes Logis
für einen jungen Mann.
Kronprinzenstr. 13, 2 Tr.

Eckwarden.

Das diesjährige Kegelfest
findet am

Sonntag, 19. u. Montag, 20. August
in Müller's Garten statt.

Das Comité.

Künstliche

Mineralbrunnen:

Biliner Sauerbrunnen,
Emser Kalkbäder,
Friedrichshaller,
Kohlensaures Lithionwasser,
Dyrophosphorsaures Eisenwasser,
Schlesischen Oberalzbrunnen,
Selters in Patentflaschen und
Siphons

empfehlen

die **Rathsapotheke**
neben der Post.

Niederlage von

Geflügelfutter

(Spratts Patent)
in Wilhelmshaven bei

Rich. Lehmann,
Bismardstraße 15.

Tonhalle.

Zur Feier der Anwesenheit des Geschwaders
Donnerstag, den 16. August:

Großer öffentlicher Ball

Anfang 7 Uhr.

Es ladet freundlichst ein

Joh. Raschke.

„FLORA“

Donnerstag, den 16. August:

Großer öffentl.

BALL.

Es ladet ergebenst ein

M. Weiske.

Wilhelmshalle.

Mittwoch, den 15. August:

Gr. Familienkränzchen.

Anfang 6 Uhr Abends.

Tanzabonnement 1 M.

G. Scholvien.

„Hotel zur Krone“, Bant.

Heute Mittwoch:

Großes Militärkonzert und Künstler-Vorstellung.

Einmaliges Auftreten der Gebr. Roland.

Ringkampf, Reckturner, Acrobaten.

Anfang präcise 8 Uhr. Entré 30 Pf.

J. F. Gloystein.

Klosterbräu

— feinstes Tafelbier —

helles 36 Flaschen 3,00 M., dunkles 32 Flaschen
3,00 M., in Gebinden à Liter 20 Pf. frei ins
Haus empfiehlt

M. Petschke,

Roonstr. Nr. 80.

Gute Stoffe!

Neuheiten in Regen-Mänteln

sind eingetroffen,

weitere Sendungen folgen täglich.

H. F. Huisman.

Saubere Arbeit!

Billige Preise!

Donnerstag, den 16. August,
8 Uhr Abends,
im großen Saal der
Hohenzollern:
Kommers mit Damen
und nachfolgend. Kränzchen.

Verein „Humor“.

Mittwoch, den 15. d. Mts.
Abends 8 1/2 Uhr:

Generalversammlung
im Vereinslokal (Kaiserfaal).
Statuten-Änderung. Vornahme eines
feierlichen Aktes.

Berein
für
Geflügelzucht
und
Bogelschneiderei
Wilhelmshaven

Monatsversammlung

am Donnerstag, den 16. d. Mts.
Abends 8 1/2 Uhr (pinkelt)
in Burg Hohenzollern.

- Agendesordnung:
1. Hebung der Quartalsbeiträge.
 2. Aufnahme neuer Mitglieder.
 3. Auszahlung der Beträge für Eierlieferungen.
 4. Bericht über den Kassenabschluss der Ausstellung.
 5. Verschiedenes.

Der Vorstand

Banter
Kriegerverein

Versammlung

Mittwoch, den 15. August,
8 1/2 Uhr Abends, bei Kam. Cornelius

Der Vorstand

Burg Hohenzollern

Heute Dienstag und folgenden
Tage:

Concert

des I. uniformirten
Damen-Trompeter-Corps
Damen-Trompeter-Corps
Damen-Trompeter-Corps
10 Damen, 3 Herren.

Anfang 8 Uhr. — Entrée 50 Pf.
Heute Dienstag Auftreten in Bürger-
Uniform, morgen Mittwoch Auftreten
in Gardeträger-Uniform.

Hochachtungsvoll

M. Borsum

Kapitalien

in jeder Höhe anzuleihen und zu beliebigem
Gegen nur durchaus sichere Hypothek
vermittelt

E. Thaden, Bahnhofstr. 1

Geburts-Anzeige

Durch die glückliche Geburt eines
kräftigen Sohnes wurden hochzuver-
hören
Bernh. Toelstedt
und Frau.
Heppens, 11. August 1894.

Verlobungs-Anzeige

Frieda Keck
geb. Ahagen,
Wilhelm Peters
Verlobte.
Bant, 14. August 1894.

Codes-Anzeige.

Gestern, den 13., starb nach
langem mit Geduld ertragenen
Leiden unsere liebe kleine
Emma
im Alter von 2 Jahren 9 Mo-
naten. Dies bringen zur Anzeige
die trauernden Eltern
Juhäusen und Frau
nebst Kindern.

Die Beerdigung findet Donner-
stag Nachmittag 2 1/2 Uhr vom
Trauerhause, Grenzstraße 4, aus
statt.

Der Doppelgänger.

Roman von Carl Görlitz.

Nachdruck verboten.

(Fortsetzung.)

Allenstein wandte vor Schreck. „Mein eigener Sohn,“ murmelte er halbersticht, „hat mich gemordet.“

Auf Frau Wöhlerts Arm gestützt, wandte er nach dem Sopha, wo er erschöpft niedersank. Nur nach und nach ließ er sich durch ihre tröstlichen Zusprüche, daß sie ihn pflegen und vor allen weiteren Aufregungen schützen werde, wieder einigermaßen beruhigen.

Die weißen Flecke auf seinem Gesicht existirten gar nicht, sie waren nur ein von Frau Wöhlert angewandtes Schreckmittel für ihn. Wie alle Menschen, die der Schwelgerei schrecklich sind, und denen jedes höhere geistige Interesse fehlt, fürchtete Gotthilf Allenstein den Tod, das Aufhören seiner materiellen Genüsse. In Frau Wöhlert, welche für seine Bequemlichkeit und für Herstellung seiner Tafelfreuden sorgte, sah er seine ganze irdische Glückseligkeit. Er glaubte, an einer eingebildeten Krankheit zu leiden, wenn sie ihn mit der Ausmalung derselben schreckte; er war ebenso überzeugt, daß sie ihn von allen wirklichen und eingebildeten Uebeln befreien könnte, wenn sie ihm versicherte, daß sie die Mittel dazu besäße.

„Heiliger Himmel!“ rief sie plötzlich und schlug die Hände zusammen.

„Was ist Ihnen, Dorothea?“

„Ich hatte der Köchin befohlen,“ fuhr sie fort, „nicht die Kaffertolle zu berühren, da ich ja nicht wissen konnte, daß ich hier so lange aufgehalten würde. Nun sind die Wachteln jedenfalls verbrannt.“

Jetzt erschienen auf Allensteins Gesicht wirklich Flecke, der Aergers brachte sie hervor.

Die Wögel verbrannt! Darüber war der drohende Schlagfluß völlig in den Hintergrund gedrängt, und von Frau Wöhlerts Dienstleistung war schon gar nicht mehr die Rede.

„Dorothea,“ sagte er kläglich, „keine Wachteln, ich zittere am ganzen Körper, und dazu ist jeden Augenblick der Besuch meines Bruders zu erwarten.“

„Nieber Herr,“ erwiderte sie, „Sie wissen, daß ich mir gewiß nie eine Meinung auszusprechen erlaube, wenn es sich nicht um Küche, Keller oder Wirtschaftssachen handelt, aber gegen den Besuch Ihres Herrn Bruders muß ich im Interesse Ihrer Gesundheit protestiren. Sie dürfen heute durchaus keiner weiteren Erregung ausgesetzt werden, und Ihr Herr Bruder hat ewig zu tabeln, zu spotten oder zu Veränderungen, Verbesserungen, wie er sagt, zu rathen.“

„Aber —“ wandte Allenstein etwas zaghaft ein, „er kommt in Gesellschaft.“

„Um so besser!“ entschied Frau Wöhlert sehr bestimmt. „Sie werden sich doch nicht um Geschäfte kümmern? Wo zu wäre denn Herr Urban da? Einen besseren Disponenten und Geschäftsführer als Herrn Urban giebt es doch wohl in allen fünf Welttheilen nicht.“

Das leuchtete Allenstein auch sogleich ein. Herr Urban, sein langjähriger Geschäftsführer, war die Seele der Fabrik, wie Frau Wöhlert die des Hauses war. Geschäftsführer und Haushälterin hatten eine unübersteigliche Mauer um den alten Fabrikherrn gezogen.

Vor dem Eingang zum Hause stand, wie wir gestern bei dem beabsichtigten Besuche Werners und des Hotelwirths gesehen haben, Frau Wöhlert als abwehrender Cerberus, und den Eintritt der Fabrik bewachte Herr Urban mit ebenso strenger Aufmerksamkeit. Das Comptoir lag im Erdgeschoß des Fabrikgebäudes unmittelbar neben der kleinen Pforte im Zaun. Urbans Schreibpult stand so, daß er von seinem Platze aus alle Menschen und Fuhrwerke kontrolliren konnte, die durch Pforte oder Thorweg, der sich in der Mitte zwischen Wohnhaus und Fabrik befand, das Allensteinsche Grundstück betreten oder verlassen.

Auch Briefe und Zeitungen wurden im Comptoir abgegeben und erst von dort aus in das Wohnhaus herübergeschickt. Marie hätte bei diesem Kontrollirungs- und Spionirsystem wohl nie die Briefe ihres Bruders erhalten, wenn sie nicht die Korrespondenz mit Eduard durch die Vermittlung einer in der Stadt wohnenden früheren Schulfreundin geführt hätte. Die Wohnung Urbans lag ebenfalls im Fabrikgebäude, aber eine Treppe hoch, nach der Seite von Elias Allensteins terrassirtem Garten.

Sowie nun Frau Wöhlert den Geschäftsführer erwähnte, erheiterte sich sogleich Allensteins Gesicht.

„Sie haben Recht, liebe Dorothea,“ sagte er deshalb auch mit sehr erleichtertem Herzen, wie alle trägen Leute, denen man eine Arbeit abnimmt; „wenn die Hausglocke ertönt, und die fatalen Störer meiner Ruhe kommen, dann weisen Sie sie an Urban.“

Frau Wöhlert versicherte, daß sich das von selbst verstände und fügte hinzu, daß sie jetzt schnell nach dem Frühstück sehen wollte.

Damit eilte sie zur Thür.

Allenstein sah dieser Frau, die ihm durch ihre Hochkinn ebenso wie durch ihre Heftigkeit zu imponiren wußte, geradezu mit Ehrfurcht nach. Ein zweites, ebenso vortreffliches menschliches Wesen gab es nach seiner Ansicht nimmermehr.

Aber die gute Frau Wöhlert wurde, als sie die Thür öffnete, jetzt vor Schreck beinahe selbst vom Schlage getroffen.

Vor ihr standen der Bruder des Fabrikherrn und Werner. Sie stieß einen Schrei aus, der in einem zweiten, etwas schwächeren, aus Gotthilfs Munde sein Echo fand.

Um dies plötzliche Erscheinen der beiden Herren in dem sonst so zugeperrten Hause zu begreifen, muß in der Zeit um einige Minuten zurückgegangen werden.

Als Eduard und seine Schwester in das Zimmer der letzteren zurückgekehrt waren, hatten die Geschwister zuerst das trostlose Resultat des Versöhnungsversuchs besprochen. Aber beide waren jung und gaben die Hoffnung nicht auf. Sie entwarfen einen neuen Plan, um auf das Herz des Fabrikbesizers Sturm zu laufen. Eduard war mit dem Nachzuge angekommen und hatte sich in früherer Morgenstunde direkt vom Bahnhofe zu seiner Schwester begeben. Nach längerer Unterredung mit dieser hatte er den Entschluß gefaßt, jetzt zunächst zu seinem Onkel Elias Allenstein zu gehen und in dessen Hotel Aussenhalt zu nehmen.

Gerade als Marie ihren Bruder aus dem Hause hinauslassen wollte, hatten ihr Onkel und Werner vor der Thür desselben gestanden.

Elias war eben im Begriff gewesen, die Klingel zu ziehen, und hatte den ausgestreckten Arm wieder zurückgezogen, als er sich seinem Nefsen und seiner Nichte gegenüber sah.

Wenige Worte der Verständigung hatten nach der ersten Ueberraschung hingereicht, um dem Hotelbesitzer seinem Nefsen die freundlichste Aufnahme im „Goldenen Engel“ zusichern zu lassen.

Daraufhin war Eduard in die Stadt gegangen, Onkel Elias und Werner waren in das Haus getreten und hatten Marien in die obere Etage hinauf begleitet.

Nun standen beide Herren vor Frau Wöhlert und in Perspektive auch vor Gotthilf Allenstein.

Die redegewandte Frau Wöhlert hatte die Sprache verloren. Sie war über das plötzliche Erscheinen der beiden Herren in dem von ihr so streng überwachten Hause so perplex geworden, daß sie, wie weiland Lots Weib, zur Salzsäule erstarrt dastand. Elias Allenstein nahm von ihr gar keine Notiz, sondern ging direkt auf seinen Bruder zu.

Werner folgte dem Hotelbesitzer.

„Guten Morgen, Gotthilf,“ redete Elias diesen an, „ich freue mich, Dich endlich einmal wiederzusehen, und zwar wohlauferlaubt. Erlaube mir zunächst, Dir hier Herrn Werner aus der Residenz vorzustellen.“

Werner verbeugte sich. Gotthilf, noch immer vollständig konsternirt, machte keine Bewegung.

„Ich stehe mit diesem Herrn in Unterhandlung wegen Verkauf meines Hotels und Gartens,“ fuhr Elias fort, „und da derselbe eventuell hierdurch Dein Nachbar würde, möchten wir mit Dir einen Punkt bezüglich meines Gartens besprechen, da dieser Punkt zwischen Herrn Werner und mir den einzigen Stein des Anstoßes bildet.“

Frau Wöhlert hatte sich inzwischen von ihrem ersten Schreck wieder erholt und trat jetzt wieder zu den Herren heran.

„Herr Allenstein ist leidend —“

„Ich spreche mit meinem Bruder,“ wies der Hotelier diese Intervention der Haushälterin scharf zurück, „nicht mit Ihnen!“ Frau Wöhlert schwieg sehr beleidigt, schüttelte den Kopf und sah mit verzweifelter Miene den Hausherrn an, als wollte sie sagen: „So behandelt man mich!“

Gotthilf mochte diesen Blick seiner rede- und küchengewandten Allermwelts-Dorothea wohl genau verstehen, denn er beilichte sich, so gut es seinem phlegmatischen Naturell und seiner schmerzlichen Zunge gelingen wollte, ihr recht und für seines Bruders Zurechtweisung Nevada zu geben.

„Ich freue mich zwar sehr,“ sprach er und athmete tief zwischen den einzelnen Worten auf, da seine Fettsucht ihm bei der geringsten Erregung stets die Luft raubte, „Dich lieber Elias und den Herrn bei mir zu sehen, aber Frau Wöhlert hat leider recht. Der Arzt hat mir jedes Gespräch mit Fremden verboten, geschäftliche Besprechungen nun vollends.“

„Da Herr Allensteins Konstitution sehr zum Schlagfluß neigt!“ warf Frau Wöhlert, die nun wieder Oberwasser hatte, dazwischen.

Gotthilf Allenstein zuckte zusammen und schloß die Augen.

„Ach! —“

Elias Allenstein machte eine ärgerliche Bewegung. Es war nicht möglich, selbst wenn man bis vor den Fabrikbesitzer gedrungen war, den Einfluß dieser Frau bei ihm zu brechen.

Gotthilf seufzte zum zweiten Mal und wandte. „Nehmen Sie doppeltkohlenfaures Natron, lieber Herr Allenstein,“ flehte Frau Wöhlert ihn an, als ob die beiden fremden Herren gar nicht für sie da wären, „das Natron paralysirt die Folgen jeder Aufregung! Es steht auf dem Spiegelbündel Ihrer Schlafstube.“

Damit zeigte die schlaue Intrigant in dem Herrn des Hauses das Mittel, dem unliebamen Besuch aus dem Wege zu gehen. (Fortsetzung folgt.)

Deutsches Reich.

Die bedeutende Menge Arbeitsloser, welche auch in Hamburg sich findet, hat zur Gründung eines neuen Vereins Anlaß gegeben. Es ist der „Verein zur Kolonisation in Deutschland“, welchem gleich im Anfang 50 Mitglieder beitraten. Er sucht der gegenwärtigen sozialen Noth dadurch zu steuern, daß er brach liegende Flächen, Moore und öde Ländereien ankauf und sie unter Ackerbaulustige vertheilt; zu ähnlichem Vorgehen möchte er weitere Kreise anregen. Bei der Gründung des Vereins wurde festgesetzt, daß in vielen Berufsgruppen in Hamburg nicht wenige Industriearbeiter, welche vom Lande kommen, zu ihrer alten Beschäftigung zurückkehren wünschten. Ein Vereinsmitglied behauptete, daß er 300 Leute seiner Fabrik nehmen könne, die derartige Wünsche begien. Wenn so ein Theil der Fabrikarbeiter wieder zum Ackerbau zurückkehrte, würde für das städtische Proletariat in der Industrie wieder Raum geschafft.

B n i a s b e r g i. P., 10. Aug. Heute wurde in Gegenwart des Grafen Lehnardt, Generaladjutanten weil. Kaiser Wilhelms I., der Mitglieder des Denkmalsauschusses, der Spitzen der städtischen Behörden und der Mitarbeiter an dem Denkmal in den fertig gestellten Sockel des Kaiser Wilhelm-Denkmal eine Urkunde feierlichst eingelegt.

Russland.

A p i a, 10. Aug. Ueber neuere bereits kurz gemeldete Vorgänge auf den Samoainseln liegen laut brieflicher Nachricht der „Zrfk. Ztg.“ aus Sydney, 2. Juli, folgende Mittheilungen vor: Am 24. Mai, unmittelbar nach Tagesanbruch, dampften der deutsche Kreuzer „Bussard“ und der englische Kreuzer „Curacao“ mit ungefähr 70 Samoanerbooten im Schlepptau von Apia nach Atua, wo die eine Abtheilung der Aufständischen ein Lager bezogen hat. Dort angekommen, wurde den Rebellen zu wissen gegeben, daß sie innerhalb drei Stunden diejenigen 10 ihrer Hauptlinge, deren Namen genannt waren, nebst 50 Stück Gewehren abzuliefern und gleichzeitig sich der Malietoa-Regierung zu unterwerfen hätten, andernfalls die mitgebrachten Truppen der Regierung unter dem Schutze der Kriegsschiffe landen und zum Angriff schreiten würden. Die Aufständischen baten um Aufschub bis zum folgenden Morgen, worauf sie acht ihrer Hauptlinge mit dem Bemerken auslieferen, daß die übrigen zwei in den Busch entkommen seien. Außerdem brachten sie 50 Stück allerdings vollständig werthlose Gewehre herbei. Mit diesen erklärten sich die Kommandanten der beiden Schiffe voreerst zufrieden gestellt, nahmen beide Parteien das formelle Versprechen ab, sich nach ihrer Abfahrt alsbald zu zerstreuen und dampften hierauf nach Apia zurück. Die Regierungstruppen haben das gegebene Versprechen auch gehalten. Nicht so die Rebellen, welche mehrere Dörfer der Malietoa-Leute einäscherten und die von den

letzteren innegehabten festen Stellungen besetzten. Außerdem schickten sie in ihrem Uebermuth auch noch grobe Briefe nach der Stadt, in welchen allen Weiszen der Untergang angedroht wurde, als Rache für das Eingreifen der Kriegsschiffe. Beide Gegner standen sich beim Abgang der Post noch immer gegenüber, ohne daß es jedoch wieder zu Kämpfen gekommen wäre. Neulich lagen die Dinge auf der Manafite der Insel, wo es, abgesehen von dem schon mit letzter Post gemeldeten Mordanschlag gegen Malietoa, zu keinerlei Kugelwechsel gekommen ist. In der betreffenden Nacht waren die Bewohner des einen Manadorfes, dessen Bevölkerung ausschließlich aus Anhängern des Königs besteht, gerade beim Abendgebet, als plötzlich ein dreifaches Salvenfeuer ertönt. In dem ersten Hause des Dorfes liefen die Bewohner sogleich davon, wobei 31 Gewehre, 6 Revolver und an 300 Patronen in die Hände der Rebellen fielen. Mittlerweile hatten sich die Bewohner der übrigen Häuser aber von ihrem Schrecken erholt und eröffneten nun ebenfalls Feuer auf die Angreifer, die sich nach kurzem Kugelwechsel eiligst wieder zurückzogen. Die Verluste waren auf beiden Seiten gleich groß: drei Tote und fünf Verwundete. Wie schon bemerkt, hat sich herausgestellt, daß dieser Nachtangriff Malietoa, den die Rebellen in dem einen Hause vermurkethen, geglückt hat.

Kolales.

Wilhelmshaven, 13. August. Die Reichspost zählt Schadenjahre in folgenden Fällen: 1. für verloren gegangene Einschreibsendungen und Postauftragsbriefe werden vergütet je 42 Mk.; 2. für verlorene oder beschädigte Geldbriefe und Werthpactete der angegebenen (versicherte) Betrag; 3. für gewöhnliche Packete im Falle eines Verlustes oder der Beschädigung der wirkliche Schaden, jedoch höchstens 3 Mk. für ein halbes Kgr.; für den Verlust oder die Beschädigung von „Postpaceten ohne Werthangabe“ wird im Weltpostverkehr ein dem Betrage des Verlustes oder der Beschädigung entsprechender Ersatz, höchstens jedoch 12 Mark für ein Packet von 3 Kilogr. und bezw. 20 für ein 5-Kilo-Packet geleistet; 4. für die auf Postanweisung eingezahlten Geldbeträge wird voller Ersatz gewährt; 5. für einen durch verzögerte Beförderung oder Bestellung von Sendungen unter 2 und 3 entstandenen Schaden leistet die Post Garantie, wenn die Sache infolge Verzögerung verborben oder ihren Werth ganz oder theilweise verloren hat. In allen Fällen wird außerdem das etwa bezahlte Porto erstattet. Die Ersatzansprüche sind binnen 6 Monaten, vom Tage der Einlieferung der Sendung an, bei derjenigen Postanstalt einzubringen, bei der die Sendung aufgegeben wurde. Für gewöhnliche Briefpostsendungen wird weder im Falle eines Verlustes oder einer Beschädigung, noch im Falle einer verzögerten Beförderung oder Bestellung Ersatz geleistet.

Aus der Umgegend und der Provinz.

Hannover, 10. August. Für den Anfangs Oktober stattfindenden Vereinstag der vereinigten Bürgervereine der Provinz Hannover ist folgende Tagesordnung festgesetzt worden: 1. Eröffnung durch den Vorsitzenden Meyerfeld-Hannover; 2. Statutenangelegenheit, Referent J. Böttger-Lüneburg; 3. a. Städteordnung, Referent Brocker-Hannover; b. Anträge der verschiedenen Vereine; 4. das Kommunalfeuergesetz, Referent Rechtsanwalt Hagemann-Hildesheim; 5. Kasfenbericht, Referent Mattfeld-Linden; 6. Vorstandswahl. Die Verhandlungen werden in ähnlicher Weise geführt werden, wie im Vorjahre; auch wird beabsichtigt, einen Kommerz zu veranstalten.

Bermittles.

Bayern, 7. August. Die Ernte in Bayern ist im Allgemeinen heuer eine ganz vorzügliche. Aebnerertrag und Stroh sind sehr ergiebig. Man darf annehmen, daß etwa 50 pCt. mehr als im Vorjahre gewonnen wird. Von einseitigen Landeuten wird gesagt, daß die russische Einfuhr jetzt gar nicht zu fürchten sei. In Bayern wird heuer soviel geerntet, daß es sich nicht lohnen würde, aus Rußland etwas einzuführen. Die Preise seien allerdings noch immer niedrig, aber das werde durch das gute Ertragnis ausgeglichen. Die Bayern würden also ziemlich gut wegkommen. Auf Eines müßte aber geachtet werden. Durch den guten Wechsel von Regen und von Sonnenschein seien die durch den Dung in den Boden gekommenen Fruchtwerthe so sehr aufgelöst zugeführt worden, daß sich im nächsten Jahre ein Rückschlag zeigen würde, wenn man dem Boden nicht mehr Düngung als sonst zuführe.

Breslau, 10. August. Nach hier vorliegenden Meldungen beträgt der Schaden bei dem vorgestern in Dombrowa in Russisch-Polen ausgebrochenen Grubenbrande etwa drei Mill. Mark. Das Feuer ist durch Unvorsichtigkeit entstanden.

Wien, 8. August. Die „Wiener Abendpost“ stellt auf Grund von Auskünften von Augenzeugen gegenüber den verschiedenen unrichtigen Berichten über den Unglücksfall, welcher den Erzherzog Wilhelm betroffen, Folgendes fest: Der Erzherzog klagte an dem betreffenden Tage schon Morgens über große Hitze und Schwiße. Als er während des Mittags an die elektrische Bahn kam, drängte das Pferd von derselben weg. Als geliebter Reiter brachte der Erzherzog das Pferd bis zum Wagon, ritt eine Strecke neben diesem und folgte hierauf im Trabe. Gegen das Ende der Rainerstraße ritt der Erzherzog vor dem Wagen, wobei das Pferd wieder seitwärts drängte, so daß der Erzherzog sich unter den Zweigen eines Baumes bücken mußte. Als der Erzherzog wieder ins Freie gekommen, setzte er seine Mütze auf dem Kopfe zurecht; kurz darauf galoppirte das Pferd ohne durchzugehen wie fahrlos. Der Erzherzog ließ die Zügel herabhängen und zog sie nicht an, verlor den linken Bügel und hierauf den rechten und sank langsam von der rechten Seite des Pferdes zu Boden. Im Augenblicke des Herabgleitens vom Pferde fiel der Erzherzog sofort mit dem Rücken und Kopfe auf und blieb bewußtlos auf der Stelle liegen, ohne einen einzigen Schritt weit vom Pferde geschleift zu werden, da der Erzherzog schon vor dem Herabgleiten vom Pferde mit den Füßen nicht mehr im Steigbügel war. Daraus folgt, daß der Erzherzog unter dem Drucke einer Congestion von Schwindel befallen vom Pferde gesunken war. Ein so trefflich geschulter Reiter hätte sich ohne zwingende Ursache nicht auf diese Weise vom Pferde fallen lassen.

New York, 9. Aug. In der Nähe der Station Restetler im Indianastate wurde versucht, den Expresszug durch falsche Weichenstellung zum Entgleisen zu bringen, um alsdann eine Ausplünderung der Passagiere vorzunehmen zu können. Der Zugführer, welcher noch rechtzeitig diesen verbrecherischen Plan entdeckte, konnte eine Katastrophe im letzten Augenblicke noch verhindern.

Verkauf.

Der Fuhrunternehmer **S. Rath** in Neuhöfen bei Wilhelmshaven läßt am

Freitag, den 17. d. Mts.,
Nachmittags 2 1/2 Uhr an,
in seiner Behausung mit halbjähriger Zahlungsfrist meistbietend verkaufen:

- 2 schwarze eleg. Lemmel, Wallage,
- 2 braune Gras-Füllen, Stuten,
- 2 ältere Pferde,
- 5 hochtragende Kühe,
- 2 fähre Kühe,
- 3 niedige Beester,
- 3 Beester und 1 Stier, 1 1/2 Jahr alt,
- 12 Schafe,
- 2 hochtragende Schweine, beste Race,
- 3 Wagen,
- 1 Säemaschine,
- 1 Senwender,
- 2 Pflüge,
- 1 Schlitten,
- 2 hölzerne Schuppen,
- 1 Zengrolle, } neu,
- 1 Filtrirfaß, } neu,
- 1 Sekretär

und was sonst zum Vorschein kommt. Kaufliebhaber werden eingeladen.

Wilhelmshaven, den 6. Aug. 1894.

Pundsack,

Rechnungssteller.

Das zum Nachlaß der Wittwe **Wittkowski** gehörige

Haus,

Altestraße 1a, ist durch mich unter äußerst günstigen Bedingungen zu verkaufen.

Looman,
Rechtsanwalt und Notar.

Zu vermieten

zwei 4räum. Parterrewohnungen mit allem Zubehör zum 1. Oktober. Preis 350 Mk.

S. Weemken, Margarethenstr. Nr. 5.

Zu vermieten

eine 3räum. Wohnung nebst Zubehör, Wasserleitung, auf sofort oder später. Mühlenstr. 2, Ecke Marktstr.

Zu vermieten

gut möbliertes Wohn- und Schlafzimmer, parterre.

R. Wesenick, Oldenburgerstr. 1.

Eine 4räum. Wohnung mit Keller und Wasserleitung zum 1. Sept. zu vermieten. Pr. 190 Mk.

W. Weiste, „Flora“.

Zu vermieten

auf sofort oder später zwei 4räumige Wohnungen mit abgeschlossenem Korridor, Wasserleitung und allem Zubehör.

A. Schuldt, Margarethenstr. 2.

Zu vermieten.

eine herrschaftl. 1. Etagenwohnung, bestehend aus 5 Zimmern, Küche, Speise-, Burschen- u. Mädchenkammer und allem Zubehör.

A. Borrmann.

Zu vermieten

drei 3räumige Wohnungen, eine zum Sept., Okt. und Nov., und zum Novbr. ein kleiner Laden.

Nichter, neue Wilhelmshavenerstr. 61. Dasselbst ist eine Werkstat oder Lageraum abzugeben.

Zu vermieten

eine herrschaftliche Hochparterre-Wohnung, bestehend aus 7 Zimmern, Küche, Speisekammer und allem Zubehör an der Gölber- und Viktoriastr. Ecke, vis à vis dem Spielplatz. Evtl. kann auch Stallung für 2 Pferde beigegeben werden.

A. Borrmann.

Die 1. Etage

in meinem Hause, Wilhelmstraße 8, ist zum 1. Oktober miethfrei.

H. F. Stolze.

Zu vermieten

zum 1. Oktober u. November mehrere 4-, 5- und 6räumige Wohnungen mit allen Bequemlichkeiten.

J. Bruns,
Neue Wilhelmshavenerstr. 23.

Die von Herrn Korvetten-Kapitän Rosendahl bewohnte

Etage

wird am 1. Oktbr. oder früher miethfrei. Näheres

Rathsapothek neben der Post.

Zu vermieten

zum September oder später mehrere Etagenwohnungen.

Näheres im Neubau Müllerstr. 3.

Zu vermieten

zum 1. November eine 5räumige Wohnung mit allen Bequemlichkeiten u. Garten zum Preise von 480 Mk. Peterstraße 78.

Zu vermieten

freundliche Wohnung von 4 Räumen nebst Zubehör

Näheres Ostfriesenstr. 71, ob. links.

Zu vermieten

zum 1. November bzw. 1. Oktober eine 4räumige Unterwohnung mit abgeschlossenem Corridor und Zubehör; Miethpreis 270 Mk. Dasselbst zum 1. November eine Oberwohnung (3 Räume) an ein kinderloses Ehepaar; Miethpreis 165 Mk.

Fr. Rebien,
Heppens, Schulstr. 28.

Auf sofort od. später

zu vermieten ein großes möbliertes Zimmer, Straßenfront.

Wilh. Schlüter,
Roonstr. 93.

Wohnung, 1 sof. od. später zu 400 Mk., 4 Räume u. Zubeh., do. eine z. 1. Nov. zu 450 Mk., 5 Räume und Zubehör. Näheres Peterstr. 1, 1. Et.

Gesucht

ein schulfreier Junge zu leichten häuslichen Arbeiten.

W. Weiste, „Flora“.

Mehrere Mädchen suchen Stellung

Frau Behrens, Hannover, Warfallstr. 25, III.

Gesucht

ein in allen häuslichen Arbeiten erfahrene kräftiges Dienstmädchen.

Frau Geria, Wallstr. 24a.

Gesucht

ein Mädchen oder Frau für den Vormittag.

Roonstr. 87.

Gesucht

auf sofort ein ordentliches Mädchen für den Vormittag.

Stelljes, Bismarckstr. 36b.

Gesunden

ein Portemonnaie mit Inhalt auf dem Schützenplatz. Abzuholen

Grenzstr. 17.

Visitenkarten

in Buch- und Strindruck werden auf das Geschmackvollste und Billigste schnellstens angefertigt von der Buchdruckerei des Tageblattes.

Th. Süß,

Kronprinzstr. 1.

Gegen Rheumatismus rheumatische Gesichtschmerzen u. s. w. empfehle ich meine Original-Gesundheits-Betten.

Ein vollständ. Bett kostet 23 Mk. 50 Pf.

„Ohne Konkurrenz“.

Hannover, Vitolalstraße 18A.

Kinderwagen

in größter Auswahl billigt bei

Bernh. Dirks,

Aeltestes hies. Kinderwagengeschäft.

Verein Amicitia.

Wittwoch, den 15. August:

Familien-Abend

mit Concert und Tanzkränzchen
in der „FLORA“ des Herrn Welske.
Es ladet ergebenst ein

Der Vorstand.

Café Arnoldt.

Zu kleinen Ausflügen

en famille halte den schönen Garten meines obigen Sommer-Cafés bestens empfohlen. Vorzügliche Speisen und Getränke, aufmerksame Bedienung, sehr billige Preise. Spezial-Ausflug des vorzüglichen Aaricher Tafel-Lagerbieres 0,3 Liter 10 Pf.

Hochachtungsvoll

C. J. Arnoldt.

„Hôtel zur Krone“, Bant.

Heute Dienstag:

Großer öffentlicher Ball.

Entree frei, 11 Uhr Gratisverlosung. Tanzabonnement 1 M.

Es ladet freundlichst ein

Bant am Markt. J. F. Gloystein.

Ausverkauf!

Bin durch Kauf in dem Besitz des **Karl Zapfe'schen** Waarenlagers und der Außenstände gelangt. Der Ausverkauf des Möbellagers beginnt mit dem heutigen Tage und zwar von Morgens 8 bis 12 Uhr, Nachmittags von 2 bis 8 Uhr Abends.

Alle, die noch an die **Karl Zapfe'sche** Konkursmasse zu zahlen haben, wollen die Beträge während der obengenannten Geschäftsstunden in dem Geschäftslokal gegen Quittung abliefern.

J. Zapfe,

Bant am Markt.

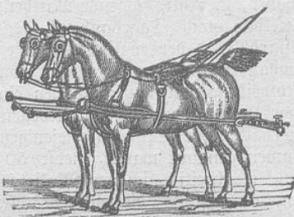
Zu haben in allen besser'n Colonial-, Material-, Droguen- und Seifenhandlungen.

Dr. Thompson's

Seife, pulver

ist das beste und im Gebrauch billigste und bequemste Waschmittel der Welt.

Man achte genau auf den Namen „Dr. Thompson“ und die Schutzmarke „Schwan“.



F. Lange

Neuestraße 13,

empfiehlt seine Landauer, Breaks und

Wägelwagen

bei billigster Preisstellung.

In den nächsten Tagen erhalte ich eine Ladung bester mehrreicher

Brandenburger Kartoffeln,

sogenannte Schneeflocken, und empfehle solche zum billigsten gestellten Preise. Bestellungen nehme ich hierauf gerne entgegen.

B. Wilts.

Tanz-Unterricht

Hôtel „Krone“ Bant
jeden Montag u. Donnerstag.
Kinder von 6 Uhr Abends, Herren und Damen 8 1/2 Uhr. — Alles Nähere daselbst.

H. Turrey,
Tanzlehrer.

Die Leder-Handlung

J. B. Behrels

empfiehlt

Wild-Sohleder zu Mk. 1.40
fein Wasch- zu Mk. 1.45
Rindleder zu Mk. 1.50
Rips- zu Mk. 1.25

Schäfte jeder Art werden rasch und billig angefertigt.

Eis

zu jeder Tageszeit empfiehlt

B. Wilts.

Neu! Patent-Fliegenfänger

vorzüglich fangend.

Petroleum-Gas-Schnell-Koch-Apparate

Alleinverkauf bei

B. F. Kuhlmann,
17 Bismarckstraße 17.

Alles Zerbrochene fittet dauerhaft auf's unerreichtesten geschl. geschliff.

Universalfitt

bei **Arnold Gossel,** Glasblg.

Tapeten u. Borden

in den neuesten und schönsten Mustern in größter Auswahl bei

J. N. Popken

Königstraße 50.

Preisermäßigung!

Coke

pro 1 hl. 85 Pfg.

Bei Abnahme von 50 hl. in einem

Posten, 80 Pfg.

Verw. der Gasanstalt.

Eis!!

Die Eisausgabe aus meinem an der Kaiserstraße gelegenen Eisshaus geschieht von Morgens 6—8 Uhr und Abends von 7—8 Uhr.

G. A. Pilling,

Kaiserstraße 69.

Kinderwagen

sind am billigsten zu haben bei

Ed. Buss.

Pfirsichblüthen-Seife

von prachtvollstem Wohlgeruch, erzeugt durch ihren starken Glyceingehalt eine zarte geschmeidige, blendendweiße Haut.

Vorrätig à Packet enthaltend 3 Stück 40 Pf. bei

S. Jaussen.